



KALENDER
FÜR DAS KLEVER LAND
AUF DAS JAHR 2004

»Graf Zeppelin« über Kleve in der Erinnerung Karl Leisners

Wir Menschen sind von Natur aus Fußgänger. So wie der Fisch im Wasser schwimmt und der Vogel in den Lüften fliegt, geht der Mensch über diese Erde. Aber er lernt, in die Tiefen des Wasser zu tauchen – Karl Leisner war ein guter Schwimmer – und er baut sich Maschinen, mit denen er sich in die Lüfte erheben kann. Karl Leisners Interesse am Fliegen zeigt sich in seinen Tagebüchern. Ein wichtiges Ereignis für ihn war das Luftschiff »Graf Zeppelin«¹, das öfter über Kleve zu sehen war.

Im Nachlaß der Familie Leisner befindet sich ein Zeitungsausschnitt mit einem Foto, das den Zeppelin am 16. Oktober 1911 über Kleve zeigt.

Als der Zeppelin im Oktober 1928 Kleve überflog, notierte Karl Leisner in sein Tagebuch:

Dienstag, 2. Oktober 1928

Heute überflog das stolze Luftschiff »Graf Zeppelin« unsere Stadt um 17.30 Uhr. – Es flog weiter nach Holland. Eine Fahrt nach Amerika macht es auch bald. – Es war wunderbar, die große silberne »Zigarre« mit fünf Motor- und einer großen Führergondel über sich in der Luft zu sehen. Alle Leute waren weg vor Begeisterung. – Mit großen roten Buchstaben stand auf dem Luftschiff LZ 127 und rechts Graf Zeppelin. Papa fand den Luftpostbeutel, den »Graf Zeppelin« über der Schwanenburg abgeworfen hatte. Es war ein gelber Beutel aus Ölpapier mit Leineneinlage, mit folgender Aufschrift:

Luftschiffbau Zeppelin
G. m. b. H.
Friedrichshafen
(Vorderseite)
Luftschiffs-
:: Post ::
(Hinterseite)

Der Finder dieser Luftschiffpost wird höfl. gebeten, den Inhalt dieser Tasche bei dem nächsten Postamt möglichst sofort abzuliefern.

An dem Beutel war ein meterlanges schwarz-weiß-rotes² Band, das leider von allen möglichen Leuten abgeschnitten wurde und jetzt nur noch 16 cm lang ist.

Dr. Walter Vinnenberg³ machte mit seiner Gruppe in den Sommerferien eine Fahrt nach Rügen. Es war das erste Fahrtenziel der Gruppe, das sehr weit von zu Hause

wegführte. Wie auch später wurden solche Fahrten gut geplant und vorbereitet. Karl Leisner hat darüber ausführlich Tagebuch geführt.

Samstag, 3. August 1929

Siehe Tagebuch 1a⁴. Die Rügenfahrt vom Samstag, dem 3.8. bis zum Freitag, den 23.8.1929.

Während wir auf Rügen waren, flog »Graf Zeppelin« schon um die Welt. Als wir schon wieder bald zur Schule mußten, landete er in Friedrichshafen. Am ersten Schultag (6.9.1929) hatten wir Zeppelinfeier und Zeppelifrei. – Ein paar Zeitungsausschnitte beschreiben kurz die Weltfahrt »Zeppelins«.

Vor der nächsten Tagebucheintragung sind auf sechs Seiten Zeitungsausschnitte zur Fahrt des Zeppelin im Jahre 1929 ins Tagebuch eingeklebt.

Auf der Rügenfahrt machte die Gruppe auf der Rückfahrt Station in Berlin. Hier begegnete Karl Leisner wieder dem Thema »Fliegen« und notierte sich eifrig für sein Tagebuch, was er erlebte:

Donnerstag, 22. August 1929 20. Tag

7.30 Uhr Aufstehen, waschen, anziehen und danach Abmarsch zum Haus der Jugend. [...]

Von hier gings [...] zum Zeughaus. Hier sind deutsche Waffen und Rüstungen usw. ausgestellt. – Zuerst gingen wir in den Lichthof, wo alte Fahnen hingèn und riesige Kanonen standen. – Dann besahen wir uns die beiden Kampfflugzeuge von Richthofen⁵ und von Boelke⁶. Das Kampfflugzeug Richthofen's ist ein roter Dreidecker. Richthofen hat damit 80 Luftsiege errungen. Das Kampfflugzeug Boelkes war ein blauer Doppeldecker. Mit diesem erfocht Boelke 40 Luftsiege. Dann gings an den 1000den Kanonen und Kanonenkugelnachbildungen vorbei zu den Schlachtplänen. Hier waren viele bedeutende Schlachtfelder nachgebildet (naturgetreu). Wir sahen noch eine Nachbildung einer Zeppelinbombe, Zeppelinmodelle usw. – [...]

Freitag, 17. September 1929 [Tgb. Nr. 2, S. 111]

Wir gingen mit dem Gymnasium zum Bresserberg. Hier glaubten wir »Graf Zeppelin« besser sehen zu können. Leider ging unsere Hoffnung nicht in Erfüllung. In der Stadt sah man das Luftschiff bedeutend besser. – Trotzdem machte uns der Anblick des herrlich in der Luft schwebenden Schiffes »toll« vor Begeisterung. – Nachher hatten wir schulfrei.

Es folgen drei Seiten Zeitungsartikel:

Heute kommt »Graf Zeppelin« nach Cleve!

Als gestern nachmittag durch Funkmeldung bekannt wurde, daß der Zeppelin auf seiner heutigen Norddeutschlandfahrt den Niederrhein berühren und dabei auch

Cleve wieder einen Besuch abstatten würde, da löste diese unerwartete Nachricht in der gesamten Bürgerschaft helle Freude und großen Jubel aus. Mit Stolz haben auch die Clever die glänzende Weltfahrt des Luftriesen verfolgt, und sie freuen sich von Herzen, den Bezwinger des Erdballs heute über der alten Herzogstadt bewundern zu können. Wir grüßen dich, Graf Zeppelin!

Da der Aufstieg in Friedrichshafen heute früh um 4.12 Uhr erfolgt ist, dürfte das Luftschiff zwischen 9.00 und 10.00 Uhr den Niederrhein erreichen. Zur Begrüßung des »Zeppelin« und zur Mobilisierung der Bürgerschaft wäre es erwünscht, wenn die Sirenen der Fabriken das Erscheinen des Luftschiffes ankünden würde.

Auf seiner heutigen Fahrt überfliegt das Luftschiff von Friedrichshafen aus folgende Städte: Rottweil, Karlsruhe, Neustadt an der Hardt, Alzey, Kreuznach, Simmern, Euskirchen, Aachen, Herzogenrath, Eschweiler, Düren, Jülich, Erkelenz, Geldern, Cleve, Bocholt, Coesfeld, Gronau, Rheine, Osnabrück, Bremen, Oldenburg, Wilhelmshafen, Bremerhaven, Cuxhafen, Hamburg, Lübeck, Wismar, Schwerin, und dann zurück nach Friedrichshafen, wo das Luftschiff am Mittwoch, dem 18. dieses Monats früh gegen 7.00 Uhr wieder zu landen beabsichtigt.

An Bord des Luftschiffes befinden sich 22 Passagiere, darunter auch die Frau Dr. Eckeners.

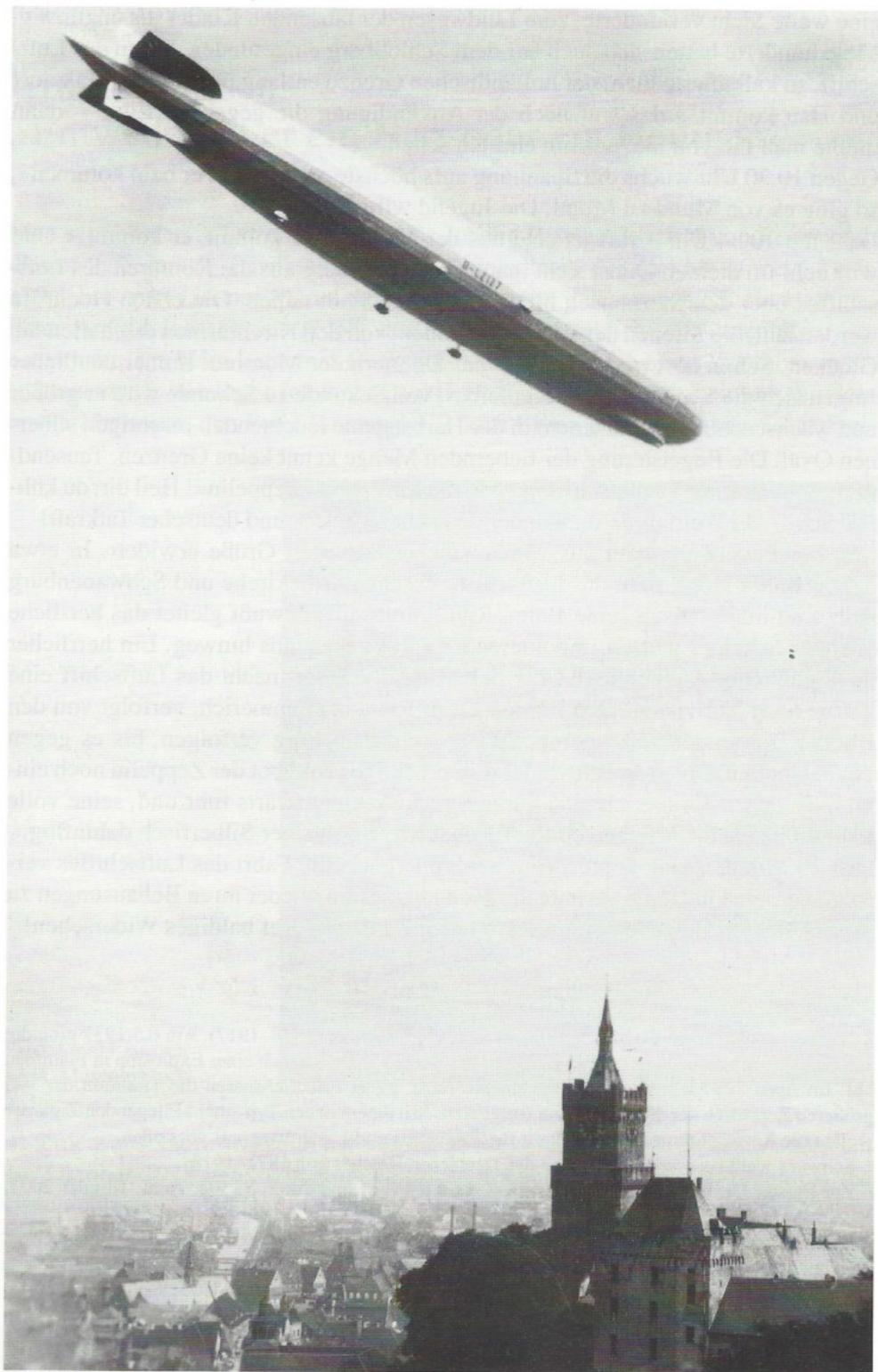
Um 4.58 Uhr befand sich der Zeppelin über Rottweil, um 6.08 Uhr über Karlsruhe, um 6.24 Uhr über Edenkoben (Pfalz), um 6.35 Uhr über Neustadt a. d. W., um 6.50 Uhr über Kirchheim-Bolanden, um 7.00 Uhr über Alzey, um 7.06 Uhr über Kreuznach, um 7.12 Uhr über Simmern.

Der Weltfahrer über Cleve.

Begeisterter Empfang des Zeppelin durch die Bevölkerung.

Die freudige Botschaft: »Der Zeppelin kommt nach Cleve« hat gestern hier wie ein Zauberwort gewirkt. Was alle Aufforderungen und Bitten selbst bei wichtigen Anlässen nicht erreichten, das hat der »Zepp« gestern hier zuwege gebracht: Ohne Aufforderung, ganz spontan, hatte fast die ganze Stadt geflaggt; auch auf den öffentlichen Gebäuden wehten die Fahnen zur Begrüßung des Luftschiffes lustig im Winde.

Schon gegen 9.30 Uhr wurde es lebendig in den Straßen. Auf allen Lippen schwebte die Frage: »Wo ist der Zeppelin jetzt. Wann wird er in Cleve sein?« Und als dann gegen 10.00 Uhr bekannt wurde, daß mit der Ankunft des sehnlichst Erwarteten gegen 10.30 Uhr zu rechnen sei, da ergoß sich ein Strom frohgestimmter Menschen in die Straßen und besonders auf die Höhen der Stadt. Auf Dächern und Türmen war kein Auslug, der nicht besetzt war. Bald standen die Schulen, die Werkstätten und Büros leer, sogar das Gericht stellte die Verhandlungen ein: alle wollten den stolzen Weltumsegler so früh und so lang wie möglich sehen. Die Mehrzahl der Schulen hatte auf dem Bresser- und Cleverberg Aufstellung genommen, doch erwiesen sich diese außerhalb der Stadt gelegenen Höhen infolge des aufsteigenden starken Dunstes, der trotz des sonnigen Wetters



eine weite Sicht verhinderte, zum Leidwesen der tausenden Kinder als ungünstig. Viele hunderte hatten sich auch auf dem Schloßberg eingefunden. Wenn das Luftschiff, so kalkulierte man, der holländischen Grenze entlang über Goch, Pfalzdorf und Hau kommt – das war nach der Ankündigung die gegebene Linie – dann mußte man ihn von hier aus am ehesten sehen.

Gegen 10.30 Uhr wuchs die Spannung aufs höchste. »Jetzt muß er bald kommen«, so ging es von Mund zu Mund. Die Jugend wird unruhig.

Da – um 10.34 Uhr – ruft jemand aus der Menge: »Er kommt, er kommt!« Und wirklich: Im dichten Dunst sieht man vom Schloßberg aus die Konturen des Luftschiffes über den Sternbusch hinweg sich der Stadt nahen. Die ersten Hochrufe werden laut, die Sirenen der Fabriken ertönen, von den Kirchtürmen erschallen die Glocken. Schon hört man gedämpft das Donnern der Motoren. Immer deutlicher zeigen sich die Umrisse des Riesenleibes; von Sekunde zu Sekunde wird er größer und wächst schließlich zu einem in der Herbstsonne leuchtenden mächtigen silbernen Oval. Die Begeisterung der fiebernden Menge kennt keine Grenzen. Tausendfältig tönt es unter Tücherschwenken in die Luft »hoch Zeppelin!« Heil dir, du Kühnes Schiff, du Weltfahrer, du Kündler deutschen Geistes und deutscher Tatkraft!

Von der Passagiergondel aus werden die begeisterten Grüße erwidert. In etwa 5–600 Meter Höhe zieht das Luftschiff zwischen Stiftskirche und Schwanenburg stolz und majestätisch seine Bahn. Ruhig und selbstbewußt gleitet das herrliche Wunder in seiner ganzen imponierenden Größe über uns hinweg. Ein herrlicher unvergeßlicher Augenblick! Über der Mitte der Stadt macht das Luftschiff eine Kurve nach Nordosten, dem Rheine zu, in Richtung Emmerich, verfolgt von den Blicken Tausender und Abertausender, die seinen Flug verfolgen, bis es gegen 10.50 Uhr den Augen entschwindet. Ein prächtiges Bild bot der Zeppelin noch einmal, als er vor Emmerich eine kurze Strecke rheinaufwärts fuhr und, seine volle Längsseite nach Cleve zeigend, im Nebel wie ein riesiger Silberfisch dahinflog. Fast 20 Minuten lang konnte vom Schloßberg aus die Fahrt des Luftschiffes verfolgt werden. Und dann strömte die Menge langsam wieder ihren Behausungen zu in dem stolzen Bewußtsein: Das war unser Zeppelin! Auf baldiges Wiedersehen!

Anmerkungen:

¹ Benannt nach seinem Erbauer Ferdinand Graf von Zeppelin (1838–1917). Am 6.5.1937 ging die LZ 129 »Hindenburg« kurz vor der Landung in Lakehurst (USA) nach einer Explosion in Flammen auf. Im April 1997 wurde auf der Fachmesse Aero '97 in Friedrichshafen die Tradition der viel größeren Zeppeline der dreißiger Jahre fortgesetzt. Mit einem neuen Typ einer »Fliegenden Zigarre« wollen die Konstrukteure auf den Markt für Tourismus und Lastentransport vorstoßen.

² Schwarz-weiß-rot waren die Farben des Deutschen Reiches von 1871–1918.

³ Zur Person Dr. Walter Vinnenberg vgl. Kal.f.d.Klever Land 2002, S. 107, Anm. 18 oder 2003, S. 136, Anm. 9.

⁴ Karl Leisner hatte eine eigene Zählung, nach der heutigen Zählung entspricht das Tagebuch 1a Tagebuch Nr. 3.

⁵ Manfred Freiherr von Richthofen (1892–1918 gefallen), erfolgreichster deutscher Jagdflieger des Ersten Weltkrieges.

⁶ Oswald Boelcke (1891–1916), Jagdflieger, 40 Luftsiege, Erfinder der Luftkampftechnik des Geschwadereinsatzes.